Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

sozialministerium.at

BMSGPK - I/A/4 (Rechtskoordination und Verbindungsdienste)

Mag.ª Judith Strunz
Sachbearbeiterin

Judith.Strunz@sozialministerium.at
+43 1 711 00-862257
Stubenring 1, 1010 Wien

E-Mail-Antworten sind bitte unter Anführung der Geschäftszahl an post@sozialministerium.at zu richten.

An die
Österreichische Finanzmarktaufsicht
per E-Mail: begutachtung@fma.gv.at

Geschäftszahl: 2020-0.203.183

FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken; Stellungnahme des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 12. Februar 2020, GZ FMA-LE0001/0001-INT/2020, nimmt das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zum FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wie folgt Stellung, wenngleich festgehalten wird, dass die Stellungnahme in keiner Weise auf Folgen der aktuellen CoVid 19 – Pandemie für die Wirtschaft und das Sozial- und Gesundheitswesen Bezug nimmt:

Eine Hilfestellung für Unternehmen mit dem Fokus auf der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit wird aus fachlicher Sicht begrüßt. Es ist festzuhalten, dass Unternehmen nicht allein Risiken durch den Klimawandel direkt ausgesetzt sind. Mit dem Klimawandel ist auch eine Bedrohung unseres Sozial- und Gesundheitswesens assoziiert die Wechselwirkungen zu Unternehmen bedingen.

Investitionsstrategien sollten daher, neben dem Fokus auf Wohlstandsvermehrung, auch die Vermehrung von Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit priorisieren. Kosten-verursachende, also negative, externe Faktoren der Lebensmittelwertschöpfungskette sollten ebenfalls Beachtung finden.

Zu den Rahmenbedingungen:

Wie in der Tabelle auf Seite 5 richtig dargestellt, hat der Klimawandel vielfältige Folgen. Es ist zu ergänzen, dass geringere Niederschläge oder Hochwässer sich auf den Ernteerfolg, aber auch auf die gesamte Lebensmittelwertschöpfungskette (Produktion, Transport, Handel, Abfall) und die Konsumenten und Konsumentinnen (über den Preis und die Verfügbarkeit), also das Ernährungssystem auswirken. Wie verfügbar bestimmte Lebensmittel sind und zu welchem Preis hat letztlich Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung und damit auf das Gesundheits- und Sozialsystem. Als Beispiele können u.a. genannt werden: Preiserhöhungen treffen sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen besonders hart, billigere Produkte sind derzeit üblicherweise die Lebensmittel, die höher verarbeitet, reich an Zucker, Salz, Fett und/oder Energie und damit wenig die Gesundheit fördernd sind. Weiters können Hitzewellen mit einer höheren Sterblichkeit, vor allem älterer Menschen, assoziiert sein.

Zu Punkt I. Begrifflichkeiten und Rechtsgrundlagen (**Seite 9**):

In der Tabelle „Nachhaltigkeitsfaktoren" auf Seite 9 sollte auch Gesundheit zusätzlich zu Soziales und unter dem Punkt Umwelt auch eine pflanzenbetonte Ernährung aufgenommen werden.

Ad physische Risiken: für die Lebensmittelproduktion, den (Lebensmittel)Transportsektor und den Lebensmittelhandel besteht ebenfalls ein physisches Risiko.

Ad Transitionsrisiken: Eine Änderung des Einkaufs- und Ernährungsverhaltens von Konsumenten und Konsumentinnen ist einerseits mit einem Transitionsrisiko, aber auch mit Chancen verbunden. Investitionsstrategien haben gleichzeitig das Potential ein nachhaltiges und gesundheitsförderndes Lebensmittelsystem und die Reputation eines Unternehmens zu fördern. Auch Geschäftsmodelle, die auf der kostengünstigen Produktion und Vermarktung von zucker-, salz-, fett- und/oder energiereichen Lebensmitteln beruhen, bzw. Lebensmitteln mit langen Transportwegen (CO2 Fußabdruck) wären hier zu nennen.

Diese Geschäftsmodelle haben auch ein operationelles Risiko – neben Preisanstieg durch CO2-Steuern ist auch ein Preisanstieg durch die Besteuerung von Lebensmittel-inhaltsstoffen wie z.B. Zuckersteuer in GB möglich. Damit ist ebenfalls ein Reputations-risiko verbunden.

Weiters fehlt aus ho. Sicht in der Darstellung der Risiken, die derzeit physische und Transitions-Risiken umfasst, die Kategorie der indirekten Risiken. Im Zusammenhang mit Klimawandel wären dies:

- Erhöhtes Risiko von Produktivitätsausfällen durch Krankheitslast (z.B. höheres Risiko von vektorbasierten Erkrankungen wie Borreliose, die bis zu einem Totalausfall der Arbeitsfähigkeit führen können; höheres Risiko von Gesundheitsproblemen durch Hitze);
- Erhöhtes Risiko von Produktivitätsausfällen durch Pandemien;
- Erhöhtes Risiko der Unterversorgung bestimmter Branchen mit Arbeitskräften aufgrund des steigenden Wettbewerbs um Arbeitskräfte, der sich durch den klima-induziert erhöhten Bedarf an medizinischem und pflegerischem Personal ergibt und durch den demografischen Wandel noch verstärkt wird;
- Erhöhtes Risiko von Ausfällen oder Überlastung in unterschiedlichen Sektoren mit entsprechenden Konsequenzen für andere Sektoren (z.B. Ernteausfälle, die zu einer Verringerung der verfügbaren Rohprodukte führen, sodass weniger Weiterverarbeitung und Verkauf möglich ist).

Zu Punkt II. Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement wird die Ergänzung folgendes Textes nach den „Allgemeinen Anforderungen an das Risikomanagement vorgeschlagen (**Seite 19)**:

„**Integration von Nachhaltigkeit in das Risikomanagement**

Ein verbessertes Verständnis für Nachhaltigkeitsrisiken seitens der Unternehmensführung benötigt entsprechende interne Verfahren und Unterstützungsinstrumente, insbesondere folgende Schritte zur Integration einer strategischen Nachhaltigkeitsperspektive in das Risikomanagement: (i) Ermittlung der Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf den internen und externen Stakeholder-Wert; (ii) aktive Einbeziehung von Überlegungen zur Nachhaltigkeit bei der Zielsetzung und Kaskadierung von Zielen auf allen Ebenen der Organisationshierarchie; und (iii) Entwicklung von konkreter Unterstützung für die Ermittlung, Bewertung und Verwaltung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsrisiken. Durch solche Maßnahmen können Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern und gleichzeitig eine Führungsrolle in der EU übernehmen.[1]“

[1] Schulte, J., and Hallstedt, S.I., 2018. “Company Risk Management in Light of the Sustainability Transition”, Sustainability, 10, 4137. https://www.mdpi.com/2071-1050/10/11/4137

Zu Punkt III. Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken in Strategie und Governance, wird die Ergänzung folgendes Textes nach „Die Relevanz von Nachhaltigkeitsrisiken in Strategie und Governance vorgeschlagen (**Seite 23**):

„**Unternehmensberichterstattung und Bilanzierung externer Effekte**

Externe Effekte oder Externalitäten umfassen wirtschaftliche, soziale und/oder ökologische Auswirkungen von Aktivitäten eines Unternehmens, die zumindest kurzfristig von anderen getragen werden. Sie sind Beispiele für Effekte von Marktversagen, in denen Produktion und Verbrauch eines bestimmten Gutes durch einen Marktteilnehmer anderen entweder Vorteile einbringt oder Kosten auferlegt, die sich nicht in den Marktpreisen widerspiegeln. Aufgrund fehlender unmittelbarer finanzieller Konsequenzen für das Unternehmen werden sie in der Regel nicht von der Finanzberichterstattung erfasst. Dies erscheint für kurzfristige wirtschaftliche Unternehmensentscheidungen meist unproblematisch. Eine fehlende Berücksichtigung von externen Effekten in der Rechnungslegung zu längerfristigen Unternehmensentscheidungen lässt hingegen entsprechend längerfristige finanzielle Risiken und Kosten unberücksichtigt, dies sowohl hinsichtlich der involvierten Transaktionsparteien als auch bezüglich externer Effekte anderer Organisationen.[2,3,4]

In den letzten Jahrzehnten sind immer mehr externe soziale und umweltbezogene Auswirkungen identifiziert worden, die sich aus auf kurzfristigen wirtschaftlichen Faktoren basierten organisatorischen Entscheidungen ergeben.[5] Im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele wurde daher 2018 ein Rahmen geschaffen, um das Verständnis für diese externen Effekte zu erweitern.[6] Vor diesem Hintergrund sind „Externalitäten“ auch zunehmend ein Thema in der Diskussion zur Art der gesellschaftlichen Verantwortung von Wirtschaftstreibenden und damit verbundenen Pflichten der Rechnungslegung. Die schnell wachsende Relevanz externer Effekte für die Unternehmensstrategie sollte sich

[2] Hopwood, A.G., Unerman, J., and Fries, J. eds., 2010. “Accounting for Sustainability: Practical Insights. London: Earthscan.

[3] Unerman, J.,Bebbington, J. and O ‘Dwyer, B., 2018. „Corporate reporting and accounting for externalities, Accounting and Business Research, Vol. 48, No. 5, 497-522; https://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/00014788.2018.1470155?needAccess=true

[4] „TCFD, 2017. Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures. Task Force on Climate-Related Financial Disclosures. https://www.fsb-tcfd.org/wp-content/uploads/2017/06/FINAL-TCFD-Report-062817.pdf

[5] Bebbington, J. and Larrinaga, C., 2014. „Accountingg and sustainable development: an exploration“, Accounting, Organizations and Society, 39 (6), 395-413.

[6] Bebbington, J. and Unerman, J., 2018. „Achieving the United Nations Sustainable Development Goals: an enabling role for accounting research“, Accounting, Auditing & Accountability Journal, 31 (1), 2-24

daher in einer lückenlosen Berichterstattung externer Effekte in der Finanzberichterstattung und Berichterstattung für Interessensgruppen zur Nachhaltigkeit widerspiegeln (Unerman, J.,Bebbington, J. and O 'Dwyer, B., 2018).

7. April 2020
Für den Bundesminister:
Mag.[a] Dr.[in] Brigitte Zarfl

Elektronisch gefertigt

REPUBLIK ÖSTERREICH BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT, PFLEGE UND KONSUMENTENSCHUTZ @ AMTSSIGNATUR	Unterzeichner	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
	Datum/Zeit	2020-04-07T15:02:14+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-05,OU=a-sign-corporate-05,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	2098721075
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.sozialministerium.at/site/Ministerium/Willkommen_im_Ministerium/Amtssignatur/Amtssignatur	